

Den Hinweis der Parteiorganisation beachtend, bei der weiteren Entwicklung der MMM-Bewegung stärker die Jugendlichen einzubeziehen, die direkt in der Pflanzenproduktion tätig sind, wurden gemeinsame Maßnahmen festgelegt. In 2 Produktionsexperimente, die für das kommende Jahr vorgesehen sind, sollen die jungen Mechanisatoren ihr Können und ihren Forscherdrang mit einbringen. Zum einen werden sie zusammen mit jungen Wissenschaftlern des Instituts für Biotechnologie Potsdam ein Ausbringungsverfahren für Gülle in schon höher gewachsene Maisbestände entwickeln und erproben. Für die technischen Änderungen an der vorhandenen Sprühtechnik wollen sich die jungen Neuerer der Werkstätten Lösungen einfallen lassen. Eine andere MMM-Aufgabe in der Pflanzenproduktion ist aus der Tiefpflug-Sanddeckkultur abgeleitet worden. Unsere Nachbar-LPG in Jännickendorf hat mit diesem Verfahren untergründig stark vernäßtes Grünland in fruchtbares Ackerland umgewandelt. Auch unsere LPG will diese Erfahrung nutzen. 30 Hektar schlechtes Grünland sind mit einem Spezialpflug in der Tiefe bis zu einem Meter umgebrochen worden. Die Auswahl der Sorten, wissenschaftlich begründete Düngeverfahren, ja die ganze Anbautechnologie ist den jungen Mechanisatoren als MMM-Objekt übergeben worden. Diese 30 Hektar, das ist das Ziel der jungen Pflanzenbauer, wollen sie zu ihren Höchstertragsschlägen im Kartoffel- und Maisanbau machen.

### **Erfahrene Genossen als Partner**

Unsere Grundorganisation wird in Kürze ihr Kampfprogramm für 1988 beschließen. Die Einbeziehung der Jugend in die Lösung von wissenschaftlich-technischen Maßnahmen, die enge Zusammenarbeit von Partei und FDJ bei der Entwicklung jungen Neuerertums finden darin wieder ihren Platz. Aus dem Kampfprogramm abgeleitet, erhalten auch

mehrere Genossen, die in der Neuererarbeit erfahren sind, neue Parteaufträge. Unter ihnen werden die Genossen Hans-Jürgen Nickel, Bernd Tietz und Werner Dalichow sein. Sie verstehen es gut, mit den Jugendlichen politisch zu arbeiten, in ihnen das Interesse am Knobeln zu wecken und in die kniffligsten Aufgaben der Neuererkollektive einzubeziehen.

Im Kampfprogramm wird für die Genossen des Vorstandes die Aufgabe enthalten sein, im kommenden Jahr eine Abteilung Wissenschaft und Technik zu bilden. Die Parteileitung hat dafür ihre Kadervorschläge gemacht. Sie wird die Genossen, die in dieser Abteilung arbeiten werden, zu einer Partei-gruppe zusammenfassen. Von ihr erwartet die Grundorganisation viele Impulse, die auch auf die weitere Förderung der MMM-Bewegung einwirken. Demnächst werden sich der Rat der Parteisekretäre der Kooperation und die Genossen aus den Leitungen der FDJ-Grundorganisationen der LPG mit dem Anliegen beschäftigen, wie die jährliche Messe der Meister von morgen auf Kooperationsebene intensiver vorzubereiten und auch attraktiver zu gestalten ist. Diese Messe gibt es schon. Aber sie wird fast ausschließlich von den jungen Neuerern der LPG Pflanzenproduktion ausgerichtet. Durch eine engere Zusammenarbeit bei der Ideenfindung für Neuerungen, den Gedanken- und Erfahrungsaustausch über die breite Einbeziehung der Jugendlichen in die Nutzung von Wissenschaft und Technik, und durch die gegenseitige Hilfe - vor allem bei der technischen Realisierung der MMM-Exponate, könnte die Kooperationsmesse auf ein höheres Niveau gehoben werden. Das soll mit der 88er Messe der Meister von morgen in der Kooperation erreicht werden.

Dietrich Melzer  
Parteisekretär der LPG (P) Treuenbrietzen

## **Leserbriefe**

### **Jedes Dorf soll sich gut entwickeln**

Die Kooperation Groß Miltzow im Kreis Strasburg erstreckt sich über 3 Gemeinden und 8 Dörfer. Sie besteht aus einem VEG Pflanzenproduktion, einem VEG Tierproduktion und einer LPG Tierproduktion. Neben ihren Aufgaben in der materiellen Produktion fühlen sich alle drei Bereiche auch für die Entwicklung des Territoriums verantwortlich. In jedem Dorf wohnen Genossen der drei Grundorganisationen unserer Partei. Als gewählte Abge-

ordnete der Volksvertretungen, als Mitglieder der Dorfklubs und der Ortsausschüsse der Nationalen Front fühlen sie sich verantwortlich für ihr Dorf. Die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen ist eine entscheidende Grundlage für die Lösung von Arbeitskräfteproblemen und nicht zuletzt für die Produktionsergebnisse im Betrieb. Darauf ist der Hauptinhalt der Kommunalverträge gerichtet, die die Bürgermeister mit den Betrieben ab-

schließen. Da geht es zum Beispiel um die Beteiligung an der Schaffung von Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen, am Bau von Kulturhäusern und Buswartehäuschen und auch um die Bereitstellung von Zaunmaterial für die Gestaltung der Vorgärten. Der Kooperationsrat legt in Zusammenarbeit mit den Grundorganisationen und den Betriebsleitungen größten Wert darauf, daß sich jedes Dorf gut entwickelt und die Mittel und Kapazitäten dort zuerst eingesetzt werden, wo der größte Bedarf besteht. So erhielten alle Dörfer eine neue